

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer



56. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 P., monatlich 22 P., ohne Postbefreiung. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 19. März 1918

Anzeigepreis: Arbeitsmarkt, Verfammlungs-, Vergütungsinferale ufm. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 33

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Kritik: Leistungen des Verbandes während der Kriegszeit. — Fachtechnische Jahresrevue (S. 125 ff.). — Korrespondenzen: Augsburg. — Zellitz. — Frankfurt a. d. O. — Berlin. — Handbuch: Von Buchdruckern im Kriege. — Die Buchdrucker als Schwer- und Schmelzarbeiter. — Nachahmungsmerkmale. — Handbuchlieferung an das Personal. — Unredlichkeiten bei der Brotmarkenherstellung. — Eine alte Druckerrechnung. — Schöbber Arbeiterinnenklub.

Leistungen des Verbandes während der Kriegszeit

Während bei Kriegsausbruch 70452 Mitglieder vorhanden waren, ist diese Zahl bis zum Jahreschlusse 1917 auf 28848 gesunken, obwohl 11494 Neu- und Wiederaufnahmen stattgefunden haben. Denn 60,60 Proz. sind eben (nach Abzug der Wiederentlassenen) mit der Zeit zum Meer einberufen worden; außerdem befinden sich 964 Mann in andern Berufen; nach der Feststellung vom 31. Dezember 1915 die höchste Ziffer wieder. Für sämtliche Unterstützungsweige wurde aus allen Kassen (Verband, Gau, und örtlich) die enorme Summe von 1158468 Mk. verausgabt, darunter für die nichtstatutarische Familienunterstützung allein 2763576 Mk. Mit diesem Betrage wird nun (hört die aus der Verbandskasse während der Kriegszeit an Arbeitslose gezahlte Summe (2656638 Mk.) über-schritten.

Obwohl der Mitgliederbestand am Jahreschluss 1917 und 1918 fast derselbe war: 28848 und 28807, was nicht als ein Erfolg während des ganzen Jahres anzusehen ist, zeigen die Aufwendungen für die Familienunterstützung doch eine bemerkenswerte Zunahme. Die Ausgaben an die Familien der eingezogenen Kollegen betragen nämlich im ersten Vierteljahre 1917: 187426 Mk., im zweiten: 190869 Mk., im dritten: 212840 Mk., im vierten: 278501 Mk. Es ist also eine fortgesetzte Vermehrung dieser Aufwendungen festzustellen. Die Anforderungen werden ja durch die Zunahme der Verheirateten unter den Eingezogenen größer geworden sein, aber die Leistungen der verbliebenen Mitglieder müssen sich im Durchschnitt auch vermehrt haben, und das ist wiederum mit Anerkennung hervorzuheben.

Die Verbandskasse hat mit ihren Zuweisungen, die 1. und 2. Mk. zu den einzelnen Zeitpunkten pro Kopf der vor Kriegsausbruch vorhandenen Mitglieder betragen, allerdings über die Hälfte der Gesamtsumme bestritten. Bei den Ausgaben der Gau- und örtlichen Kassen für die Familienunterstützung sind also diese Zuschüsse als eingeschlossen zu betrachten. Die größte Leistung hat mit 687030 Mark, insgesamt gezahlter Familienunterstützung, der Gau Berlin aufzuweisen. Das liegt aber nicht allein in seiner Größe begründet, sondern auch in besonderen Anstrengungen auf diesem Gebiete. Weitere Gau (nebst örtlichen Kassen) mit über 100000 Mk. Leistung sind: Bayern 219464, Rheinland-Westfalen 208086, Württemberg 197515, Hannover 159033, Schlesien 151204, Mittelrhein 133868, Leipzig 112515, Oder 102218 Mk.

Möge die Opferfreudigkeit ungeschwächt anhalten! Unsere Organisation wird mit ihren Leistungen nach dem doch ein Ende nehmenden Kriege dann um so größer dastehen, weil sie so den 29415 verheirateten Kollegen während ihrer Einziehung eine schöne Solidartät bekennt.

Fachtechnische Jahresrevue

Zentralkommission der Stereotypen- und Galvano-plastiker Deutschlands.

Das Jahr 1917 war für uns weniger arbeitsreich, da infolge der fortgesetzten umfangreichen Einberufungen und des ständigen Wechsels in den Vereinsleistungen der Verkehr mit unsern Mitgliedschaften wiederholt längere Zeit nachgelassen hat, bei einzelnen sogar völliger Stillstand eingetreten ist. Selbst die wesentlichen Ereignisse des Jahres: die Gauvorsteherkonferenz wie die Tagung des Tarif-ausschusses, scheinen einen bemerkbar günstigen Einfluss auf

das Vereinsleben in unserm Sparte nicht ausgeübt zu haben. Der unbellolle, nicht endende Kriege mit seinen üblen Folgen lassen eben niemand im wirtschaftlichen wie gewerblichen Leben zu gemeinsamem Gedankenaustausch viel Zeit übrig. Wir wollen es hier ebenfalls zum Ausdruck bringen, daß es uns an Einsicht und Rücksicht unsern Mitgliedern gegenüber nicht fehlen soll, demgemäß wir uns jetzt nur auf das Notwendigste beschränken, um aber nach dem Kriege die Organisationsfähigkeit mit allen Kräften unter voller Unterstützung unser Mitglieder wieder aufnehmen und fortführen zu können. Aber auch die üblichen monatlichen Sitzungen des Verbandsvorstandes mit den Zentralkommissionen, die stets mit größtem Interesse auch für die Sparten geführt wurden, werden jetzt schmerzlich von uns vermisst.

Die Zentralkommission selbst hat ihre Sitzungen gleichfalls auf das Notwendigste beschränkt. Es fanden im Berichtsjahre sechs ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen statt. Auf der im Mai abgehaltenen Gauvorsteherkonferenz war unsere Zentralkommission ebenfalls vertreten. Von nur neun Mitgliedschaften mit 1065 Mitgliedern sind uns Berichte zugegangen. 633 unserer Kollegen befinden sich im Heeresdienste, von denen 203 verheiratet sind. Als gefallen haben wir 89 zu beklagen. Kriegsanwaisen werden 20 bechäftigt. Als Stereotypenre werden beschäftigt 54 Schriftsetzer und 23 Seher. Ferner werden mit Gehilfenarbeiten beschäftigt 3 männliche und 33 weibliche Hilfskräfte. Diese Zahlen beziehen sich nur auf Vereine, die darüber Mitteilung machten. Von den Mitgliedschaften: In der Saale, Hannover mit Braunschweig und Hildesheim, Königsberg, Mittelrhein, München, Nürnberg, Ostland-Thüringen (alle im Heeresdienste), Rheinland-Westfalen, Sektin, Südwestdeutschland und Württemberg mit zusammen über 500 Mitgliedern sind bis jetzt noch keine Berichte eingegangen, was auf die eingangs erwähnten Gründe zurückzuführen sein dürfte. Allen Funktionären und Mitgliedern für kollegiale Unterstützung besten Dank aussprechend, hoffen wir nach baldigem Friedensschluß in treuer Zusammenarbeit wieder weiter wirken zu können.

Korrespondenzen

H. E. Augsburg. (Robert Hauschild †) Einen um unsern Ortsverein wie um den Verband sehr verdienten Kollegen hat der Tod von längerem Leiden erlöst. Am 13. März starb hier Kollege Robert Hauschild, durch seine Tätigkeit in unser Organisation auch vielen Kollegen außerhalb Augsburgs bekannt. Geboren in Pegau bei Leipzig im Jahre 1851, lernte Hauschild im Zeig als Schriftsetzer und trat dort im Jahre 1870 dem Verbands bei. 1872 kam er nach Augsburg, woselbst er bald eifrig am Vereinsleben teilnahm. Seine tiefen Kenntnisse sowie seine nie rastende Arbeit um das Wohl des Verbandes erwarben ihm bald das Vertrauen der Augsburger Kollegen. Lange Jahre war Hauschild innerhalb des Ausschusses tätig, mehrere Male als Vorsitzender des Ortsvereins. Nicht zum mindesten sein Verdienst war es, daß die Bewegung des Jahres 1891 für Augsburg so außerordentlich günstig verlief. Auf den Generalversammlungen des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker 1888 in Hamburg, 1891 in Berlin und 1892 in Stuttgart sowie der dritten Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker (Mainz 1899) war Hauschild als Vertreter Augsburgs amwesend, ebenso auf den bayerischen Gattungen früher tätig. Viele Verdienste erwarb sich Hauschild auch um den Unterstützungsverein der Buchdrucker in Augsburg (lokale Zuschüsse). Sein gerades, aufrichtiges Wesen erwarben ihm die Liebe und Achtung aller Kollegen in reichstem Maße. Ein Schlaganfall warf den Buchdrucker vor Jahresfrist auf das Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Der Tod hat jetzt seinem arbeitsreichen Leben ein Ziel gesetzt. Der Ortsverein Augsburg wird das Andenken des Verstorbenen stets hoch in Ehren halten als Dank und Anerkennung für all das, was Kollege Hauschild geleistet hat im Interesse unser Organisation.

Berlin. Der Seher August Rheil, geboren am 2. April 1854 zu Burg bei Magdeburg, begehrt am 1. April 1918 sein 50jähriges Berufsjubiläum. Rheil lernte vom 1. April 1868 an in der Buchdruckerei von Erh in Berlin, trat 1881 bei Steffens ein, wo er bis 1886 verblieb; seit November 1895 ist er in der Agl. Solbuchdruckerei von

C. E. Müller & Sohn in Berlin tätig, wo er sich als altes Verbandsmitglied der größten Achtung seiner Kollegen erfreut. Dem Subilar die herzlichsten Glückwünsche auch an dieser Stelle!

Bezirk Frankfurt a. d. D. Unser Bezirk hat wiederum drei Mitglieder zu verzeichnen, die auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Es sind dieses die Kollegen: Bieske (29. Januar 1918), Stoll (22. Januar 1918) und unser langjähriger Bezirkskassierer Fellenberg (5. März 1918) in Frankfurt, letzterer befindet sich seit etwa Jahresfrist in Feindesland. Möchte es allen drei Kollegen vergönnt sein, demalst ihr 50jähriges zu feiern!

ck. Verden (Aller). Der Bezirk Aller-Wejer hielt am 10. März hier seine Frühjahrsbezirksversammlung ab. Der Besuch war gut, einige Kollegen konnten aber infolge der schlechten Bahnverbindungen die Versammlung nicht erreichen. Anwesend waren aus Altm 2, Sona 5, Mienburg 8, Verden 11 und zwei Feldgrau. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Feuer unsern unvergesslichen Verbandsvorsitzenden Emil Döblich und dem verstorbenen Gauvorsteher Dreier sowie drei im Kriege gefallenen und einem verstorbenen Kollegen aus dem Bezirk ehrende Worte. Zum Heeresdienste waren bis Schluß des Vorjahrs 88 Kollegen eingezogen, davon 28 verheiratete. Im Felde gefallen oder an Krankheit gestorben 8. An die Familien wurden aus der Bezirkskasse 2305 Mk., aus den Ortsvereinskassen 400 Mk. gezahlt. Das Vermögen des Bezirks war am Jahreschlusse 705 Mk. Von den tariflichen Lohnabnahmestimmungen wurde in Sona Gebrauch gemacht, indem zwei Seherinnen eingestellt, aber in letzter Zeit wieder entlassen wurden. Auch zwei Sehmachinen haben hier in Sona ihren Einzug gehalten. In Walsrode wird eine weibliche Person an der Sehmachine beschäftigt. In Verden konnte der Kollege Hermann Jasper auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Die Feuererzulagen wurden überall ohne Schwierigkeiten gewährt. Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Besetzung wiedergewählt. Stellvertreter Gauvorsteher Rühorn (Bremen) hielt lobend einen sehr feilsenden und wohl durchdachten Vortrag über soziale und volkswirtschaftliche Notwendigkeiten. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Die Versammlung nahm auch sonst einen anregenden Verlauf.

Rundschau

Von Buchdruckern im Kriege. Von den im Felde stehenden Mitgliedern unser Organisation erhielten das Eiserne Kreuz: Hermann Anderjag (Barmen), Paul Bergel (Eberfeld), Ignaz Alexian, Karl Bedter und Morik Ab † (Emmerich), Adolf König (Grelz), Ferdinand Hilmer, Richard Juit und Wilhelm Lück (Hamburg), Kurt Bieweg (Leipzig), Wilhelm Laabs (Eibisch), Matthias Preis (Trier) und Otto Peterlen (Wandsbek). 5318 Verbandskollegen haben somit das Eiserne Kreuz erhalten.

Die Buchdrucker als Schwer- und Schmelzarbeiter. In Zittich erhalten unsere Kollegen nun die Schwerarbeiterzulagen, als da sind mehr Brot, die volle Fleischration und eine Wurfzulage; Fett gibt es aber nicht extra.

Nachahmungsmerkmale. In Zittich haben die Firmen D. v. Mauderode, E. Pawlowski und J. Renländer & Sohn ihren Gehilfen ab 1. März eine Zulage von 4 Mk. gewährt, vom 1. April an werden nochmalig 2 Mk. folgen.

Handbuchlieferung an das Personal. Die gegenwärtigen anormalen Verhältnisse zwingen zu mancherlei Auswegen. So ist es manchen Druckereien nicht mehr möglich, der vorgeschriebenen Lieferung von Handbüchern an das Personal weiter nachzukommen, weil der Bestand aufgebraucht ist, neue aber nicht beschafft werden können. In andern Fällen wird versucht, für das Wachen der noch gelieferten Handbücher die Gehilfen und Arbeiter selbst sorgen zu lassen. Selbstverständlich ist dafür eine Entschädigung zu gewähren. Es fehlt darüber aber ein Maßstab. Wir werden bald in dieser, bald in jener Richtung berichten. Der „Korr.“ wird gar zu genau als allgemeine Auskunftsstelle in gewerblichen Angelegenheiten betrachtet, und zwar von beiden Seiten. Es sollte doch aber bedacht werden, daß die Redaktion des Verbandsorgans seit

Serbst 1916 nur kriegsgemäß befehlt ist, also unmöglich den vielen Wünschen, die eigentlich außerhalb ihrer Aufgaben liegen, gerecht werden kann. Man unterlasse also solche oder ähnliche Anfragen, wohl gar unter Einbindung von Nichtportis. Im Interesse der Sache wollen wir trotzdem hier zu möglicher Klärung beitragen. Wir bitten also um freundliche Mitteilung, was 1. wöchentlich als Entschädigung für ein zu lieferndes und 2. für das Machen eines gelieferten Sanftbuchs gewährt wird. Es soll an dieser Stelle dann ein Überblick gegeben werden, der als Richtschnur gelten kann. Eine Nennung der Firmen findet nicht statt.

Inredlichheiten bei der Brotmarkenherstellung. Obwohl die Strafen für diese Delikte verschärft werden, finden sich immer wieder Druckerangelegte, die, teils aus Hunger, teils aber auch unehrlichen Gewinns wegen, auf die unrechtmäßige Anfertigung namentlich von Brotmarken verfallen. Die häufigere Anwendung des Begriffs der Urkundenfälschung führt die Angelegten vor die Schwurgerichte, von denen öfters schon auf Suchthaus erkannt worden ist. Das soll abschreckend wirken, und wird es auch mit der Zeit. Neuerdings ist in Breslau ein Seher festgenommen, der sich Brotmarken aneignete und sie zum Preise von 4 Mk. weiterverkaufte. Für eine einzelne Brotmarke wird diese Summe aber nicht zureichend sein. Sinter dem Breiterverlage eines Mühlspavillons dort fanden spielende Anaben gleich nachdem Schriftzüge zu Brotmarken und einige Kilschees (Stadtwappen) verfertigt.

Eine alle Druckerrechnung. Im hildischen Museum zu Weisse wird eine auf den Prälaten in Kamenz ausgefertigte Rechnung des Stadtdruckers Joseph Schögel in Weisse für eine geistliche Schrift aus dem Jahre 1712 aufbewahrt. Es handelt sich um ein Buch in Kleinoktao in gewöhnlichem einfarbigem Druck, gefest aus Clero und Terlia Fraktur. Im eigentlichen Rechnungswortlaut ist da zu lesen: „Das Erneuerte und Vermehrte Warten-Buch p: 3000, Exemplar, 1000, auf Schreib-Papier, und 2000, auf Druck-Papier, das ganze Werk halfet in sich 85 1/2 Bogen. Vor jeden Bogen ist accordirt worden zu geben 17 fl. thut zusammen 1453 fl. 30 kr.“ Der Bogen zu acht Seiten, würde das ganze Werk 684 Seiten umfassen haben. Das hätte nun bei 3000 Auflage mit Papier, Satz, Druck und Binden nach heutiger Bezeichnung 2476 Mark gekostet. Was würde jetzt wohl allein für das Papier zu zahlen sein? In der Verbandsgeschichte sind auch Druckerrechnungen aus aller Zeit enthalten und umgerechnet. Es bieten sich also anregende Vergleiche

zwischen einst und jetzt, auch hinsichtlich der Lebensmittelpreise.

Größter Arbeiterinnenschuh. Die ausnahmslose Verwendung von Arbeiterinnen in allen Zweigen der Industrie während der Kriegszeit hat an dem Leben und der Gesundheit des weiblichen Geschlechts freudigsten Raub- bau getrieben. Um entgegenzutreten, haben die verantwortlichen Stellen des Reiches im August 1917 eine Anordnung auf Einschränkung der Nacht- und Überarbeit der Arbeiterinnen gegeben. In Anlehnung an die dem Reichs- tage zugegangenen bevölkerungspolitischen Gesetzentwürfe hat der Reichshandelsrat vor einiger Zeit ein Rundschreiben erlassen, das sich mit der Nacharbeit der Arbeiterinnen beschäftigt. Der Erlaß bringt insbesondere Vorschriften für diejenigen industriellen Betriebe, in denen es bisher nicht möglich gewesen ist, die Nacht- und Überarbeit in dem gewöhnlichen Maß einzuschränken. Danach dürfen in Zukunft schwache und kränkliche, schwangere und stillende Arbeiterinnen zur Nacht- und Überarbeit nicht mehr hinzugezogen werden. Die an der Nacharbeit beteiligten über 18 Jahre alten Arbeiterinnen sollen in achtstündigen Arbeitschichten beschäftigt werden; ihre Dauer darf einschließ- lich der Pausen nicht zwölf Stunden übersteigen. Für Arbeiterinnen im Alter von 16 bis 18 Jahren dürfen diese Schichten nicht länger als acht Stunden dauern. Jüngeren Arbeiterinnen ist die Nacharbeit überhaupt verboten. Während die Nachschichten einschließ- lich der Pausen länger als neun Stunden, so dürfen Arbeiterinnen jeden Alters zu ihnen innerhalb zwei Wochen höchstens sechsmal hinzugezogen werden. Das Beste wäre, man räumte mit den Ausnahmebestimmungen für jugendliche und weibliche Arbeiter ganz auf.

Gestorben.

In Koburg am 16. Februar der Seher Christian Reich von dort, 58 Jahre alt — Herzschlag.

In Nürnberg der Buchdruckereibesitzer Karl Schneider, 63 Jahre alt.

In Pommern am 25. Februar der Seher Wilhelm Thoma von dort, 32 Jahre alt.

Briefkasten.

H. A. in T.: Sobald wieder in der Lage, Hilfsbedürftigen zu helfen, kommt das mit daran. — H. A. in S.: I. Das ist ja eine solche Post; Schwierigkeiten werden allenfalls noch größer. 2. Danken Sie für freundl. Angebot; sind schon verlesen. — J. Th. in S.: Zurückgelegt, bis über Thema wieder gesprochen werden kann. — W. G. in M.: Schriftlich uns darüber zu äußern, ist der Redaktion unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich; was soll denn

der eine Mann alles machen? Der „Korr.“ hat im vorigen Jahr und fortlaufend in diesem alle ihm zugegangene Angaben veröffentlicht und in besonderen Artikeln manchen Fingerzeig gegeben. Zusammenstellungen zur praktischen Verwertung müssen auf Grund dieses Materials selbst gemacht werden. Der Artikel in einer nächsten Nummer wird Ihnen dazu beistehen. — H. G. in T.: Haben eine andere Form der Verwendung wählen müssen. — H. A. in M.: Dank für Mitteilung, wird gelegentlich gern verwendet. — H. G. in Fr.: Denen erhalten als Material für weiteres aus diesem Kapitel. — H. G. in G.: Noch immer nichts eingegangen. — P. G. in S.: Haben keine Verwendung. — C. A. in Pommern: 2 Mk. — H. A. in O.: 2,15 Mk. — P. R. in Pommern: 2,15 Mk. — H. G. in W.: 2,30 Mk.

Verbandsnachrichten
Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chammilplatz 5 II.
Vorsprecher: Rini Kurlitz, Nr. 1191.

Adressenveränderungen.

Sandberg-Ilona. (Schriftföhrer.) Vorsitzender: G. Ebnerwald, Königl. 46 I; Kassierer: O. Sudling, Köthenerstr. 3 II.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigelegte Adresse.)
Im Gau Sandberg-Ilona der Seher Herbert Dole, geb. in Kirchfeld (Kreis Stornarn) 1898, ausgel. in Sandburg 1916; war noch nicht Mitglied. — Fr. Runkler in Sandburg I, Seien- binderweg 57 II.
Im Gau Ober der Seher Wilhelm Kahn, geb. in Wittmoor (Schlesien) 1899, ausgel. in Waldenburg 1917. — Gustav Reinko in Steffen, Turnerstraße 10.
Im Gau Polen der Faktor August Friesche, geb. in Schneidemühl 1877, ausgel. daf. 1895; war noch nicht Mitglied. — Fr. Wagner in Polen, Königsplatz 5.
Im Gau Rheinland-Westfalen der Seher Heinrich Böhler, geb. in Münster i. W. 1889, ausgel. daf. 1903; 2. der Drucker Peter Schmitz, geb. in Wachen 1885, ausgel. daf. 1903; 3. der Schneider August Bruns, geb. in Wachen 1895, ausgel. in Orlitz- seil i. W. 1913; waren schon Mitglieder; der Seher 4. Joseph Bergeloffe, geb. in Wachen 1900, ausgel. daf. 1917; 5. Max Feinb, geb. in Götba i. Th. 1900, ausgel. in Düsseldorf 1918; waren noch nicht Mitglieder. — Emil Albrecht in Köln, Gereons- daf. 28.
Im Gau Schleswig-Holstein der Seher Heinrich Riß, geb. in Rottum 1888, ausgel. in Düsseldorf 1906; war schon Mit- glied. — Martin Prüter in Kiel, Schauenburgerstraße 34 p.

Verammlungskalender.

Waldenburgerverammlung Sonntag, den 24. März, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Karlshäuser Hof“, Karl- platz 7.
Koburg, Bezirksverammlung Sonntag, den 24. März, vor- mittags 9 1/2 Uhr, in Koburg (nicht in Hildburghausen), Leipzig, Generalverammlung Freitag, den 22. März, abends 6 1/2 Uhr, im „Volkshaus“, Seiler Straße 32.

**Tätiger, gewandter
Zeitungsseher**
als Hilfsseher für den Zeitungsum-
druck in allen Gattungen unter
möglichst günstigem Gehalt und
Einkauf gesucht. Offerten mit
Ansprüchen an die
Mannheimer Vereinsdruckerei, Mannheim. [427]

Schiffseher
möglichst im Stereotypieren erfahren, gesucht.
G. S. Bankauf, Buchdruckerei,
Bachum. [431]

**Wollter, perfekter
Mazidanzseher**
sicher gesucht.
Bachumdrucker Max Sohn & Co.,
Mannheim H 2, 2. [449]

**Tätiger
Typographseher**
in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit
Ansprüchen an die
Mannheimer Vereinsdruckerei, Mannheim. [203]

Maschinenmeister
für Mazidanz und Plattendruck, der möglichst
auch im Stereotypieren Erfahrung besitzt, gesucht.
G. S. Bankauf, Buchdruckerei,
Bachum. [439]

Maschinenmeister
vertraut mit König & Bauer'scher Doppelmazidanz,
Schneidpressen und Regler, der auch Stereotypieren
kann und am Baukasten Masch. Bescheid weiß,
für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen und
Ansprüchen an
„Zweibrücker Zeitung“, Zweibrücken. [450]

**Tätiger, erfahrener
Maschinenmeister**
dem die Anfertigung und Verfertigung der Werkstoffe im
Maschinenbau mit übertragen werden kann, zum
möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Oberbairische Hof- und Katsbuchdruckerei,
Wismar i. M. [453]

**Tätiger
Maschinenmeister**
für Buchdruck gesucht
Spanische Buchdruckerei, Leipzig. [463]

**Tätiger
Buchdruckmaschinenmeister**
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit
Angabe der bisherigen Tätigkeit und der An-
sprüche sind zu richten an
G. Baensch jun., Magdeburg. [462]

**Nach Bayern!
Tätiger Maschinenmeister**
für Schnellpresse und Regler gesucht.
H. Weindl, München-Wallung. [461]

**Wesere Tätige
Mazidanz- und Plattendrucker**
sicher verlangt
Büchsenbuchdruckerei Decker & Nicolais,
Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 43. [454]

**Mir suchen zu möglichst baldigem Eintritt einen
Maschinenmeister**
der auch eine vierseitige Rotationsmaschine bedienen
kann oder sich die Fähigkeit dazu aneignen will.
Jerner einen [457]

**Seherstereotypen
Druckereibuchbinder**
und einen
alle drei mit Köhler, in dauernde Stellung.
Kaiserwälder Zeitungsdruckerei,
H. S. Wackerbarth, Kitzbühn. [440]

**Tätiger
Schiffseher**
auch solche die sich an Brauermazidanz, als Fertig-
macher, Schweißseher oder Stereotypen-
einrichtungen, können sich melden bei
Julius Kilmhardt, Leipzig. [440]

Monotypseher
zuverlässiger, tätiger Mann, gesucht. [224]
Buchdruckerei Ed. Klink, Düsseldorf.

Junger Buchdrucker
als Seher und Drucker durchaus tüchtige Kraft,
sucht zum 8. April Stellung. Großstädte werden
bevorzugt. Angebote mit Lohnangebot
bahndirekt an
Fr. Schmäler, Brandenburg (Vorp.), Schloßstr. 198. [440]

**Die Anfertigung im Druck erleichtern können
die Handbücher**
[440]
Wie soll ich zurichten?
Ein Seher 2. Handlung der Zurichtung in allen
Druckarten auf Schnellpresse und Regler. 112 Selt.,
22 Abbild., 20 Tafeln a. Kunstdruck, geb. postfrei
1,70 Mk.; ferner [440]

Der Buchdrucker am „H-B-Z“
Ein Kolleger 2. Einleitung des „Hildburghausen-
blätter“ auf alle Papierarten; 83 S. Oktav, 55 Abb.,
geb. 1,50 Mk. postfrei geg. Voreins. od. Nachn. v.
Verf. M. Rauch, Einleitg., Ludwigsstraße 20. [440]

Zurichtemeister und Scheren
Hilfen und Werkzeuge sowie alle Werkzeuge für
Seher- und Drucker empfohlen.
A. Siegl, Leipzig-A., Wittenstraße 17 B.
Katalog unentgeltlich und frei. [440]

Beitenmaß mit sämtlichen Einstellungen 20 Mk.
G. Feil, Mainz, Mainstraße 30. [440]

**Am 12. März verstarb nach langem
Leiden unser Kollege, der Seher** [466]

Joseph Günther
aus Braunsberg in Ostpreußen, im Alter
von 33 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
die [466]
Der Ortsverein Danzig.

**Am 9. März verstarb in einem kranken
Koloneljahre nach kurzer Krankheit unser
Kollege, der Seher** [458]
Alfred Thieme
aus Kirchberg i. Schl.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.
Buchdruckereiverein in Oelsch.

**Der Selbstmord des Vaterland fand
am 18. Januar unser Kollege, der Seher**
Moritz Nah
Inhaber des Eisernen Kreuzes
aus Kellen. [456]
Wir verweisen in dem im Dienste des
Vaterlandes Gefallenen einen treuen und
lieben Kollegen, dessen Andenken wir stets
in Ehren halten werden.
Die Kollegen des Ortsvereins Esmersch.

**Erst jetzt wird uns die fräuliche Nach-
richt, daß unser lieber Kollege, der Ma-
schinenseher** [463]
Hans Korn
zuletzt in Schwelm, nachdem er be-
reits seit 1914 vermißt wurde, im West-
krieg gefallen ist.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Maschinenseherklub Wörrsburg.

**Am 9. März verstarb plötzlich unser
liebes Mitglied, der Buchdruckereibesitzer**
Heinrich Köppler
im 65. Lebensjahre. [457]
Ein ehrendes Andenken wird ihm be-
wahrt
Der Ortsverein Kottbus i. M.

**Am 13. März verstarb plötzlich am
Herzschlag unser lieber Freund und Kollege,
der Sekretär** [464]
Gebhard Nickel
im 64. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Kollegen der Druckerei der
„Berliner Börsen-Zeitung“, Berlin.

**Am 10. März verstarb nach kurzem
Krankheit unser lieber Kollege, der Schrift-
seherinvalide** [459]
Magimilian Eisfeld
im 54. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Ortsverein Potsdam,
Bezirksverein Potsdam.

**Am 13. März verstarb plötzlich am
Herzschlag unser lieber Kollege, der Seherinvalide**
Robert Hauschild
aus Pegau bei Leipzig, im 67. Lebensjahre. Wir bekräften in dem Nachschiedenen einen
unsern besten. Seit Anfang der 70er Jahre hier konstant, stellte er schon in jungen
Jahren seine ganze Kraft in den Dienst unserer Organisation. Als Vorsitzender der hiesigen Mit-
glieder, als Generalverammlungs- und Gattungsdelegierter hat sich der Verstorbenen — und
besonders in Zeiten, wenn Stürme von innen und außen das Verbandschiff umtoben — un-
auslöschliche Verdienste um unsere Organisation erworben.
Der Lebenden Dank und Anerkennung sicher ihm allseitig
Die Mitgliedschaft Kugsburg.